

Projekt: **TAN-402**

Baumschulen in der Kagera-Region,
Tanzania

Summe: Fr. 1'000.00

Auf dem Land gibt es keine Stromversorgung. Die Menschen decken ihren Energiebedarf mit Feuerholz, insbesondere zum Kochen. Dies belastet die Umwelt sehr stark, da der Holzbestand schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann. Das Kolpingwerk in Tanzania hat deshalb ein umfangreiches Programm zur Aufzucht und Anpflanzung von Bäumen gestartet. Die Bäume werden in Töpfen gezogen und dann als Setzlinge auf dem Markt verkauft. Gleichzeitig werden Kurse zur Information der Bauern angeboten.



Ausgangssituation:

Tanzania ist mehr als doppelt so gross wie die Bundesrepublik Deutschland, seine Infrastruktur hingegen ist extrem unterentwickelt. Dies gilt auch für die Energieversorgung. Auf dem Land gibt es keine Stromversorgung. Die Menschen dort decken ihren Energiebedarf durch Feuerholz, insbesondere zum Kochen, oder durch Kerosin, das vor allem zur Beleuchtung der Häuser eingesetzt wird. Der Verbrauch von Feuerholz belastet die Umwelt, da der Holzbestand schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann. Kerosin ist teuer und die Dämpfe, die in den schlecht durchlüfteten Hütten beim Gebrauch von Kerosinlampen entstehen, sind auch nicht gerade gesundheitsförderlich.

Der Kolpingverband in Tanzania hat deshalb ein umfangreiches Programm gestartet, das der Verbesserung der persönlichen Lebensqualität, bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt dient. Der Schwerpunkt der Arbeit des Kolpingwerkes in Tanzania liegt in der Kagera-Region, einer der entlegensten Regionen dieses Landes, an der Grenze nach Rwanda und Uganda.

Kagera-Region

Die Kagera-Region, mit dem Hauptort Bukoba, liegt am Victoriasee. Die Region hat sehr wenig Infrastruktur. Die sehr schlechten Strassen verhindern einen Transport der Landwirtschaftsprodukte zu den Märkten. Dadurch sind die Leute Selbstversorger und verfügen sonst über keinerlei Einnahmen. Was sie produzieren, Bananen, Kaffee, Erdnüsse, teilweise Tee, hat der Nachbar auch und ist deshalb unverkäuflich. Einen Absatz findet Gemüse, Ananas oder Milch. Dazu braucht es aber genügend Bewässerung. Tanzania kennt, in unserem Sinne, keine Jahreszeiten, hat aber eine klare Trocken- und Regenzeit. Die Leute wohnen meist nicht in erkenntlichen Ortschaften, sondern zerstreut in ihren Bananenplantagen. Zehn Monate im Jahr kochen sie Gemüsebananen, als ihr Hauptnahrungsmittel.

Landwirtschaftsprojekte

Das Kolpingwerk Tanzania ist in der Kagera-Region sehr stark vertreten und das Büro des Zentralverbandes befindet sich in Bukoba. Deshalb ist die Arbeit des Kolpingwerkes auch sehr stark auf Landwirtschaft ausgerichtet. Vier Personen sind damit beschäftigt, wovon zwei sich um die Solar- und das Pumpenprojekt kümmern. Nebst viel Bildungsarbeit gibt es Projekte für Tierzucht, Baumschulen und den Anbau von Gemüse und Ananas.

Baumschulen

Auf dem Land gibt es keine Stromversorgung. Die Menschen decken ihren Energiebedarf mit Feuerholz, insbesondere zum Kochen. Der Verbrauch von Feuerholz belastet die Umwelt sehr stark, da der Holzbestand schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann. Ueber Generationen hat man auch die Aufzucht von Bäumen vernachlässigt. Ganze Zonen, in dem hügeligen Gebiet, sind kahl geschlagen.

Das Kolpingwerk in Tanzania hat deshalb ein umfangreiches Programm gestartet, das der Verbesserung der Lebensqualität und der Schonung der Umwelt dient. Nicht nur um genügend Feuerholz zu haben, auch um der voranschreitenden Erosion zu trotzen, muss aufgeforstet werden.



In Kursen lernen die Kolpingmitglieder Aufzucht und Pflege von Baumsetzlingen. Dann wird ganzen Gruppen, oft sind es Jugendgruppen, ein Grundstück zur Verfügung gestellt. Hier beginnen sie nun in kleinen Töpfen die Baumsamen zu streuen. Später werden sie umgepflanzt und als stabile Setzlinge dann verkauft. Dies verlangt viel Zeit, Wissen und Pflege. Mit dem Verkauf der Setzlinge werden die Arbeitenden entlohnt, die Anlagen unterhalten sowie neuer Samen gekauft.

Projektziel

Mit den finanziellen Beiträgen dieses Projektes soll es nun möglich werden, weitere Grundstücke zur Verfügung zu stellen und einzurichten. Pro Gruppe kostet dies Fr. 1'000.--. Die Baumschulen müssen so geführt werden, dass der spätere Unterhalt aus dem Verkauf finanziert wird.